

# schau *B*ühne

## Projektbericht



**Junimond**  
MusiComedy

Ein «dolce-vita» Abend  
mit Musik, Tanz, Theater und Comedy

28. / 29. Mai, 2. / 4. / 5. Juni 2010  
Gemeindsaal Triesen, Türöffnung 18 Uhr  
Vorverkauf, Tel. +423 384 29 63, vorverkauf@schaubuehne.li

## Editorial



**Wir sind nicht hierher gelangt, weil wir davon träumten oder darüber nachdachten, sondern weil wir den Weg gemeinsam gegangen sind.** *(Estée Lauder)*

Die Idee war da und die Geschichte lag in meiner Schublade. Doch bis eine neue Idee umgesetzt werden kann, braucht es viel Geduld, Durchhaltewillen und vielleicht auch ein wenig Verrücktheit. Doch „Wer den Bogen nicht kräftig spannt, wird auch keinen Pfeil ins Ziel bringen“.

Am Anfang gab es Fragen über Fragen. Wo ist der richtige Aufführungsort? Werden wir das Kreativteam zusammenbringen? Wie finanzieren? Erhalten wir Unterstützung? Finden wir Mitwirkende und Mithelfer. Ja finden wir Idealisten, die hinter dem Projekt und dem Vereinsgedanken stehen?

Wer nicht wagt der nicht gewinnt ! Ein Vorstand der die Idee trägt und hilft diese zu verwirklichen. Profis, die führen und ihr kreatives Handwerk verstehen. Mitwirkende die Spass haben. Sponsoren die unser Projekt finanziell unterstützen und viele freiwillige Helferinnen und Helfer. Wir konnten starten.

Rückblicken können wir auf ein erfolgreiches Projekt sehen. Aber lesen Sie doch selbst.

Ihre Doris Gstöhl-Brunhart  
Projektleiterin

## Projektleitung



Am Anfang steht der Gedanke, eine Idee. Hinter der Idee steckt die Motivation, mit vereinten Kräften zu Handeln. Handeln können wir, wenn wir wissen was ansteht und wenn wir es umsichtig in Angriff nehmen. So ein Projekt erfordert eine gute Planung und ein riesen grosses Engagement von allen Beteiligten. Die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand, dem Kreativteam, den Darstellern, den freiwilligen Helfern bis hin zum Saalwart, war ein wunderbares Erlebnis. Wir haben selbständige und tolle Leute im Team und der Erfolg den wir mit Junimond gefeiert haben ist nur möglich, wenn alle mit Freude und Herzblut bei der Arbeit sind. „Freude“, dies ist die Essenz von unseren Projekten und dafür müssen wir Sorge tragen.

### **Allgemein**

Alle Bereiche liefen bei mir zusammen. Als Projektleiterin bildete ich so quasi die Hauptzentrale. Die Aufgaben waren vielfältig und spannend, von Abwaschen - Zeitungsberichte schreiben, war alles dabei und machte einfach Spaß. Natürlich gab es auch Herausforderungen, denn bei so vielen Leuten und ganz verschiedenen Meinungen sind die Ansichten doch sehr vielfältig. Vieles musste abgesprochen und geklärt werden. Wichtig ist, und das meine ich auch im Hinblick auf zukünftige Projekte, dass alle in ihren Bereichen möglichst selbständig arbeiten können und auch dürfen. Ich war immer froh, wenn es für alle auftauchenden Probleme auch immer wieder gute Lösungen gab. Das ganze Team verdient von mir grosses Lob und ein riesen Dankeschön !

*Doris Gstöhl  
Projektleiterin*

## Gesang



Den Gesang im Junimond zu betreuen hat mir grossen Spass gemacht. Dieser Idealismus und der grenzenlose Einsatz aller Mitwirkenden war beispielhaft. Ich möchte die Arbeit mit einem kleinen Reim beschreiben.

"Einmal mehr hat sich gezeigt, das Schwerste war die Leichtigkeit"

Mir grossem Dank

*Mark B. Lay, Musikalischer Leiter*

## Choreografie

### *Mine Gedanka zu Junimond:*



Als erstes möchte ich mich ganz einfach bei Doris bedanken, dass sie dieses tolle Projekt ins Leben gerufen hat und die Ausdauer, den Mut und die

Freude daran hatte, es auf die Bühne zu bringen.

Junimond war für mich eine berufliche Herausforderung und menschlich ein unvergessliches Erlebnis. Da ich noch nie Regie für ein abendfüllendes Programm gemacht habe, kam die Frage auf, wie gehe ich das nun an und ich habe für mich entschlossen, genau gleich vorzugehen wie ich es von der Choreographie her über einige Jahre hinweg kenne: ich liess mich von der Musik und Inspiration leiten und habe alles direkt aufgeschrieben. Zu meiner Verwunderung musste ich feststellen, dass mein Enthusiasmus immer mehr zunahm und ich an der Regie-Arbeit fast noch mehr Freude bekam, als am Choreographieren...

Als ich dann mit den Darstellern meine Ideen erproben durfte, wurde die Euphorie noch grösser, denn das, was ich mir so im Hirn ausgedacht habe, war plötzlich lebendig und echt und es war eine wahre Freude zuzuschauen, wenn die Darsteller ihren

Charakter gefunden hatten und gefühlt hatten, was sie sagten und sangen. Dass das alles so funktioniert hat, habe ich genau diesen talentierten und geduligen Darstellern zu verdanken, die mit so viel Freude und Ausdauer an dem Projekt und mit mir gearbeitet haben, so dass wir unglaublich schnell voran kamen, alles mehr oder weniger reibungslos verlief und wir immer sehr viel zu lachen hatten. Sie gaben mir mit ihrer vorbildlichen Einstellung immer so viel Energie zurück! Was für ein Glück! Das ist nicht immer so... Danke dafür!

Auch Hasi und Co. haben nicht nur ganze Arbeit geleistet, sondern haben wiedermal ein Kunstwerk auf die Bühne gestellt, das sie auch noch mit einem „wunderbärligen“ Lichtdesign versehen haben.

Das allerschönste finde ich aber, dass wir ein wirkliches, echtes und funktionierendes Team sind, alle Leute, auch die hinter und vor und neben der Bühne, die übrigens auch unbeschreiblich Tolles und Schönes geleistet haben, inbegriffen. Ein Team, in dem in jedem einzelnen ein riesen Herz wohnt und alle am gleichen Strick ziehen. Ich glaube, dass wir auch genau das den Zuschauern vermitteln konnten: Freude und Leistung gepaart mit Teamgeist und Herzlichkeit.. was will man mehr?

Ich hatte eine wunderschöne Zeit und ich habe jede einzelne Minute, die ich diesem Projekt gewidmet habe, genossen. Danke!

*Tamara Kaufmann*

*Choreografie*

## Bühne, Licht und Ton



Auf Diskussionen mit Doris über Junimond, folgte eine Entwurfsphase der Bühnengestaltung. Schnell war klar, eine Drehbühne, das wär`s. Kühne Träume begleiteten uns von die-

sem Moment an, bis tief in die Nacht. Grundrisse und Ansichten folgten. Alles wurde klarer in unseren Vorstellungen. Innenräume und Aussenwelt so miteinander zu gestalten, dass diese miteinander harmonieren und nicht gegenseitig sich konkurrenzieren, das war doch sehr anspruchsvoll. Gerade darum sehr reizvoll!? Tamara als Regie und Choreographin war eingeladen, mit uns die nächste Etappe zu besprechen. Mit Ihr an unserer Seite

wuchs die Begeisterung noch mehr an unserem Abenteuer. Die praktische Benutzung der Bühne steht für mich immer wieder im Vordergrund.

Wie viele Personen bespielen die Bühne ? - wo sind Tische, Stühle und weiteres Mobiliar erforderlich ? - kann wegen der Stabilität mit allen Personen auf einmal getanzt werden ?

Es folgten viele Gespräche, bis der definitive Bühnenplan vorlag. Das Model im Massstab 1:50, ein weiterer grosser Schritt, zeigte nun, viele Details müssen noch reifen und überlegt werden.

Die Planungsphase war dann zum grössten Teil abgeschlossen. Nun ging es zur Sache. Die Bühnenbauer kommen in den Einsatz. Ueber längere Zeit waren Dienstag- und Donnerstagabend für den Bühnenbau reserviert. Später kam auch der Samstag dazu. Mit Stefan, Toni und Geri war es möglich, dieses Mammut Projekt zu erarbeiten.

Mit grossem Engagement, mit viel Arbeitseinsatz und unter grossem Zeitdruck schafften wir es gemeinsam termingerecht fertig zu werden. Ohne diese Hände hätte es keine so eindrucksvolle Junimondbühne gegeben. Bei Ihnen möchte ich mich ganz speziell bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Kindern, bei Doris, bei Ahnas und Ehnes und allen freiwilligen Helfern.

Das Endprodukt konnte sich wirklich sehen lassen. Eine schlichte Bühnengestaltung, frische Farben, runde Formen, eine Drehbühne die in Funktionalität allen Ansprüchen gerecht wurde,

ein Steg der die Bühne in den Saal einbettete, aus einem Traum ist Wirklichkeit geworden.

Mit der Saal- und Foyer Dekoration konnten wir schlussendlich ein Gesamtkonzept umsetzen, worin sich der Gast sichtlich wohlfühlte und für ein paar Stunden geniessen konnte.

### **Licht**

Während der Bühnengestaltung begleitet mich ständig auch Lichtgestaltung. Eine wunderbare Ergänzung zueinander.

Nach der Planung folgt die Umsetzung. Auch hier war die Bühnenmannschaft gefordert. Mit viel Geschick und wieder unter grossem Zeitdruck konnten wir zusammen 15 Movinglights und ca. 60 Scheinwerfer installieren.

Da die Technik im Triesner Saal veraltet ist, haben wir sämtliches Licht inklusive Kabel und Dimmerraks selbst angeliefert. Drei Pools waren nötig um den Bedarf abzudecken. Gemeinde Balzers 15 % , Operette 15% und Lichtbühne 70 % . Geschätzte Kabellänge aller DMX, 220Volt und 380 Volt Kabel betragen ca.850 Meter. Foyer und Saal Deko kommen mit ca.100 Metern dazu.

Nach der Installation fanden die Proben statt, die auf Video festgehalten wurden. Diese Videos waren das Fundament für die Lichtstimmungen. Das bedeutet, zwischen den Proben werden die einzelnen Szenen abgespeichert. Nach jeder Probe ein neues, aktuelles Video und dadurch natürlich eine immer bessere, angeglichere Lichtqualität. Mit 290 Lichtstimmungen und ca. 300 improvisierten Lichteinsätzen war der Lichtler immer schön gefordert.

Mit Christoph und Ursin hatten wir zwei ausgezeichnete Verfolger, die von Anfang an hochkonzentriert bei Ihrer Arbeit waren. Einfach Klasse und entlastend für den Mann am Pult! Bravo und Dankeschön

Ein Kompliment auch hier an das ganze Team, das solch ein Projekt erst so richtig ermöglicht. Ohne Ihren Einsatz an unzähligen Abenden und Samstagen unvorstellbar!!!

Ich denke, dass auch hier das Resultat sehenswert ist. Nicht zuviel und nicht zu wenig an Farbe und Bewegung. Oberstes Gebot: der Schauspieler soll im Mittelpunkt stehen und nicht die Technik.



### **Ton**

Mit Claudio Brassler sind wir sicher kompetent beraten. Unkompliziert installierte er die ganze Tontechnik. Stellte die gesamte Soundanlage auf unsere Bedürfnisse ein und bietet einen einwandfreien Service an. Die soundtechnischen Einstellungen übernahm wieder Helli Luger, ein experimentierfreudiger Createur und Profi seines Faches. Immer hart an der Grenze versuchte auch er das Beste für unser Projekt herauszuholen.

Mit der Unterstützung von Linda und Roli ein lautstarkes Team, das wohl kaum zu

überbieten ist. An Sie ein riesen Kompliment und Dankeschön.

### **zusammenfassend**

Ich denke, wir haben zusammen einen Weg beschritten, vieles erleben dürfen und etwas geschaffen, dass uns ein Leben lang in guter Erinnerung bleiben wird. Dafür bin ich sehr dankbar.

*Gstöhl Hansjörg  
Bühne, Licht und Ton*

## **Bericht der Bühnen- und Backstage-Crew**



Die Arbeitshosen nach der Operette zwar frisch gewaschen aber noch nicht mal ganz trocken, ging es Mitte März bereits mit den Arbeiten für Junimond los. Wir trafen uns anfangs 2-3

mal die Woche um wenigstens abends mal richtig zu arbeiten (wir haben 2 Staatsangestellte im Team). Gegen den Premierentermin hin, haben sich die Einsätze dann *leicht* erhöht.

Als erstes bauten wir, das sind Hasi, Geri, Toni und Stefan, die Drehbühne. Es ist kaum zu glauben, wie viel Holz und vor allem wie viel Schrauben sich in dieser verstecken lassen. Wie Kinder vor dem Weihnachtsbaum freuten wir uns, als die Bühne sich das erste mal (noch von Hand) drehte. Vor lauter Freude, böse Zungen behaupten wir hätten Bedenken gekriegt als wir die Anzahl der Darsteller sahen, haben wir die Drehbühne dann nochmals auseinander geschraubt, verstärkt und wieder aufgebaut. Zwischenzeitlich haben weitere tat-

kräftige Helfer aus dem Hause Brunhart (Walter & Walter, Samuel) den Motor und dessen Konstruktion fertig gestellt.

Da wir noch einiges an Holz und viele, viele Schrauben übrig hatten, bauten wir anschliessend noch die restlichen Kulissen. Auch hier konnten wir dankend auf Hilfe zurückgreifen. Während wir Stück für Stück fertig stellten und uns Gedanken über verschiedene Konstruktionen machten (wie kriegt man bloss die Rückwand/Horizontal möglichst ohne Zwischenraum zusammen, usw.) wurden die bereits fertigen Elemente von Werner Gstöhl bemalt.

Endlich rückt die Premiere in die Nähe. Also alle Kulissen transportfähig gemacht und ab nach Triesen. Dort wurden wir, wie bereits letztes mal, freundlich und freudig von Helmuth empfangen, der sofort mit anpackte und mit uns Bühne und Licht aufbaute.

Und nun ein grosser Moment für uns. Die Darsteller treffen ein. Wie kommen Kulissen und Drehbühne an? Ist alles stabil? Hat sich der Aufwand gelohnt? Kurz gesagt: Jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa.

Von nun an ging es eigentlich recht schnell. Die Aufgaben im Backstagebereich an Toni, Geri und Stefan verteilt, ein

paar Korrekturen an den Kulissen und Requisiten und die Premiere konnte kommen. Es sei hier noch erwähnt, dass unser Drehbühnenführer Toni keine Kosten und Mühen gescheut und extra den Spezialführerschein gemacht hat. Dieser konnte ihm nach kurzer aber harter Ausbildung durch unseren staatlichen Experten Geri (Experte für PW, LKW, Motorrad, Busse und Drehbühnen) überreicht werden.

#### Endlich: PREMIERE

Über den Erfolg von Junimond möchte ich an dieser Stelle gar nicht näher eingehen. Wie gut alles vor den Kulissen klappte, konnte man den Reaktionen des Publikums entnehmen.

Auch hinter den Kulissen klappte eigentlich alles sehr gut. Die kleineren Pannen wie Mikrofonausfälle, brechen der Vorhangkurbel usw. gehören einfach irgendwie dazu. Ohne diese wäre es ja Backstage direkt langweilig. Kurz gesagt war Junimond

auch hinter den Kulissen ein Erfolg. Sei es wegen der Kulissen, der Stimmung der Backstagecrew und aller Beteiligten, der guten Verpflegung und was sonst noch alles dazugehört.

Alles Schöne hat ein Ende. So auch Junimond. Am Sonntag nach der (vorläufigen?) Darniere trafen wir uns zum grossen Aufräumen. Unter Mithilfe von vielen Beteiligten wurden hunderte von Schrauben gelöst, viele Meter Kabel demontiert, Lampen abgehängt und alles wieder ins Lager gezügelt.

Ich möchte an dieser Stelle allen für die wirklich schöne Zeit danken und freue mich auf das nächste Projekt.

*Stefan Wille*  
*Leiter Backstage*

## Kostüme, Kleider, Requisiten, Frisuren



Doris hat mich wieder gefragt ob ich die Kleider bei Junimond machen möchte, es seien ja nur ca. 14 Personen im Stück. Aber ganz nebenbei sind dann noch 1 Tänzer und 8 Tänzerinnen, 3 Kinder und 4 Musiker dazugekommen. Natürlich habe ich mich sehr gefreut das ich die Kleider wieder machen durfte! das Vertrauen von der Schaubühne freut mich einfach riesig. Aber nochmals zurück zu den Zahlen. Total waren es also 29 Personen und 4 verschiedene Bühnenszenenerinnen. Schlussendlich hatte ich ca. 116 Kostüme bei einem Budget von 2000.- das sind 17.24 pro Kostüm. Aber der Betrag hat ausgereicht. Dank der Mithilfe und Kleiderschränke aller SchauspielerInnen und TänzerInnen!

Schwierig dieses mal war es, dass 3 Frauen (Doris, Tamara und ich ) jeweils eine Vorstellung hatten wie eine bestimmte Person angezogen ist und so ihr „Bühnenkarakter“ hervorgehoben hat. Super war es mit Collagen zu arbeiten. Meist haben wir uns gut verstanden, ausser bei der Lilo war es ein wenig lustig...zuerst hatten wir eine schwarze Collage mit einer sehr eleganten Frau. Dann wollten sie sie aber nicht schwarz sondern farbig, dann war sie auf einmal wieder eher Sportlich elegant! Aber das Ergebnis zählt!

Dann sind ja noch die Requisiten dazugekommen! Auch hier war es wieder super mit Allen zusammenzuarbeiten, und Brockenhaus sei Dank, ist das auch einigermaßen günstig. Leider weiss ich nicht ganz so genau, wer was noch zusätzlich eingekauft hat. Somit hab

ich keine Ahnung wie das Budget aussieht! Hier könnte man die Kosten ev. ein bisschen besser koordinieren.

Das einzige Manko! Ich hätte gerne mehr Vorbesprechungszeit für die Kostüme. Eine Stunde genügt bei weitem nicht! Das gleiche gilt für die Frisuren. Es war schade, dass die 2 Friseurin beim Besprechungstermin gefehlt hatten. Aber auch hier gilt das Ergebnis zählt!

Die Friseurinnen haben sehr selbständig gearbeitet, aber ich denke, dass das auch das Ziel ist, jeder kann seine Kreativität in dem gesetzten Ideenrahmen ausleben!

Besser war es, dass ich später angefangen habe als beim letzten Art a la Carte. Somit standen alle Schauspieler fest und es wurde nicht allzuviel geändert. Wobei Änderungen sind toll!

*Melanie Frommelt*  
*Kostüme und Requisiten*

### Von der Werbefront



Wir haben nur 14 Sponsorenmappen benötigt, um die Sponsoren zusammenzubekommen, wobei die Suche nach Sponsoren Doris erledigt hat.

Es wurden 80 A3 Plakate gedruckt und (hoffentlich auch alle) aufgehängt.

Die beiden grossen Plakate am Dorfeingang von Balzers waren auch toll und danke für das Organisieren dieser Grossplakate!

Unsere Medienpartner, das Vaduzer Medienhaus mit dem Liechtensteiner Vaterland, der Liewo und dem KUL sowie das Radio L waren beide sehr grosszügig und haben uns mehr Leistungen erbracht als offeriert war. Die Zusammenarbeit mit beiden Medienpartnern war äusserst angenehm. Speziell zu erwähnen sind sicherlich auch die coolen Postkarten, von denen wir 2'500 Stück gedruckt haben und welche alle Mitwirkenden fleissig benutzt haben, um persönliche Werbebotschaften zu verschicken. Unbedingt wieder machen! Als kleines Dankeschön an alle Mitwirkenden wurden noch Junimond-Buttons produziert, welche sehr gut angekommen sind.

Als ein bisschen ein negativer Punkt kann noch die Sache mit den Abendprogrammen erwähnt werden. Die Druckkosten waren CHF 4.- pro Stück und sie wurden zum Verkauf für CHF 5.- angeboten. Leider fanden das viele Zuschauer zu teuer und daher wurde der Verkaufspreis auf CHF 2.- reduziert. Ich habe nach günstigen Online-Druck-Anbietern gesucht, aber ich habe keinen Günstigeren gefunden.

Last but not least ist die schöne Zusammenarbeit mit der Werbeagentur Leone Ming zu erwähnen. Ich habe sehr viele Komplimente für das tolle Design bekommen und weitergeleitet. Die Idee mit der Frau auf der Vespa kam zwar von Doris, aber die Umsetzung von Seiten Leone Ming mit dem Mond war sehr kreativ und topmodern.

Diese Auflistung ist natürlich nicht abschliessend. Denn wie überall gilt auch hier: Die beste Werbung ist immer die Mund-zu-Mund-Propaganda. Und diese bekommt man nur durch die tolle Leistung aller Mitwirkenden vor, neben, auf und hinter der Bühne. Und diese Propaganda hat bei Junimond, wie mir scheint, bestens funktioniert.

*Isabelle Marxer*  
*Werbung*



## Vorverkauf



Anders als bei Art à la Carte wurden dieses Mal nicht Tische, sondern Reihen mit einer Platznummerierung verkauft. Ausserdem hatten wir verschiedene Preiskategorien, die wir anboten. Angefangen mit Kategorie A für CHF 58.– bis hin zur Kategorie D für CHF 40.–. Die Kategorie A war immer als erstes ausgebucht, gefolgt von KatB, C und D.

Der Vorverkauf fing im März an und von Anfang an hatten wir Platzreservierungen. Es gingen viele Bestellungen mit E-Mail

und telefonisch ein. Ich würde sagen ungefähr 50/50. Wir hatten jede Vorstellung voll und nach der Premiere hatten wir so einen Andrang, dass wir für die Zusatzvorstellung eine zusätzliche Reihe und Stühle auf den Seiten dazustellen mussten. Auch das wir diesmal eine Abendkasse machten, erwies sich als sehr positiv.

Das neue Programm für Rechnungen, das Markus mir installierte, machte es sehr einfach, die Rechnungen mit verschiedenen Kategorien und Preisen zu bearbeiten. Danke!

*Beate Wille*  
*Vorverkauf*

## „Spuntino“



Die Idee, das Ferienfeeling auch vor und nach der Show zu vermitteln, zog sich in der Verpflegung weiter. In den hinteren Teilen des Saales wurden an drei Bars nebst Mineral und Süssgetränken, Weinen und Bier auch Prosecco und insbesondere der allseits gelobte Junimond-Drink serviert – ein fruchtiger Drink mit Erdbeer/Passionsfrucht, aufgefüllt mit Prosecco. Im Foyer wurde eine weitere Bar sowie eine lauschige „Gartenbeiz“ mit Sitzgelegenheit unter Palmen eingerichtet.

Nebst belegten Brötchen wurde aus der Küche Fingerfood geliefert. Die liebevoll arrangierten Käse- und der Antipasti-Teller fanden ebenfalls grossen Anklang. Berthele Brunhart backte jeden Morgen zwischen 80 und 140 Brötchen und 10-15 Pariserbrote. Die Küchencrew begann schon nachmittags, Käse, Prosciutto und Salami zu schneiden, Bruscetmasse anzumischen, Mozarellakugeln zu marinieren und waren stets bestens vorbereitet.

Im Foyer befand sich zudem die Kaffebar. Hier wurden täglich frisch die leckeren Kuchen von Berthele und Helen Brunhart ausgegeben. Ergänzt wurde das ganze durch die Glacetheke, welche besonders bei heissem Wetter rege benutzt wurde.

Auch optisch war das Verpflegungsteam klar erkennbar. Eingekleidet von der Firma Helbling mit einem roten Poloshirt und einer schwarzen Schürze, genau wie die Hotelangestellten in der Show nebenbei bemerkt, präsentierten wir uns schick und einheitlich.

Alles in allem wurde von den Gästen das Gesamtpaket der Show mit Ambiente und Verpflegung ausserordentlich geschätzt, insbesondere die vielen Verpflegungsstationen, wodurch keine lästigen Wartezeiten entstanden. Das Team war sogar so flexibel, dass wir es schafften bei schönem Wetter die Bars samt Dekoration in den Vorhof zu zügeln und dort einen wunderschönen Sommerabend zu erleben. Dies war jedoch nur möglich, weil wir viele freiwillige Helfer für das Verpflegungsteam begeistern konnten. Insgesamt waren jeden Abend zwischen 15 und 20 Personen im Einsatz. Ihnen allen nochmals ein herzliches Dankeschön für den tollen Einsatz.

*Karin Negele-Moll*  
*Verpflegung*

## Finanzen



### **Die Grille und die Ameise** (eine kleine Anekdote)

Im Winter holte die Ameise einen Haufen Körner aus ihrem Bau heraus, um sie zu trocknen. Da kam eine Grille des Weges und sprach verwundert: "Wo hast du das ganze Korn her? Es ist doch Winter und es wächst schon lange nichts mehr auf dem Feld." Die Ameise entgegnete: "Ich habe das Korn im Sommer gesammelt." Die Grille nickte. Die Ameise schichtete weiter ihr Korn auf. Die Grille wurde deutlicher: "Ich bin so hungrig, liebe Ameise. Ich habe nichts zu essen. Gib mir etwas von deinem Korn. Sonst muss ich sterben." Die Ameise fragte: "Warum hast du kein Korn? Was hast du denn den ganzen Sommer über getan?" Die Grille antwortete: "Ich bin auch nicht faul gewesen. Ich habe den ganzen Sommer über gesungen." Die Ameise lachte und sagte ungerührt: "Nun, wenn du im Sommer gesungen hast, dann kannst du im Winter dazu tanzen." Daraufhin räumte sie das Getreide wieder in ihren Ameisenbau.

Wie dieser Ameise ging es mir als Kassier. Trotz eines budgetierten Verlustes haben wir uns im Vorstand entschieden, das Projekt durchzuführen. Dank unseren Sponsoren und vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern und natürlich unseren Gästen konnten wir eine Zusatzvorstellung durchführen und ein positives Projektergebnis erzielen.

Mit dem Korn aus unserem Projekt „Junimond“ wird es uns möglich sein, das nächste geplante Projekt „art à la Carte 2011“ zu finanzieren und den Verein auf gesunde finanzielle „Wintermonate“ einzustellen. Unser Ziel ist somit erreicht.

### **Revisionsstelle**

Christel Möhr-Foser und Jakob Biedermann haben die Projektabrechnung sowie im Anschluss die Jahresrechnung des Vereins geprüft (dazu siehe Jahresbericht Verein).

*Markus Ambühl*  
*Kassier*